



STANDORTENTSCHEIDUNG FÜR PRODUKTIONS-KMU

Die Lösung liegt näher, als viele suchen.

Ein Whitepaper von **Standortkompass** · Stand: September 2026

01 · DIE LAGE

Der deutsche Mittelstand steht unter Druck – messbar.

Kaum ein Tag ohne neue Hiobsbotschaft: Deutsche Produktionsunternehmen kämpfen an drei Fronten zugleich – und die Zahlen der Verbände und Studien bestätigen, was viele Unternehmer längst spüren.

Standortkosten & Bürokratie

Löhne, Energiepreise und Verwaltungslasten machen den Standort Deutschland im internationalen Vergleich teuer und langsam.

Lieferketten & Geopolitik

Krisen und Handelskonflikte machen weit gespannte Lieferketten zum Risiko – Nähe wird wieder zum Wettbewerbsfaktor.

Protektionismus USA & China

Zölle, Subventionen und Joint-Venture-Pflichten schützen dort die heimische Industrie – auf Kosten deutscher Anbieter.

72%

der Unternehmen der deutschen Automobilindustrie verlagern, streichen oder verschieben Investitionen am Standort Deutschland. Nur 4 % erhöhen sie.

VDA-Mitgliederumfrage, Jahres-PK
Februar 2026

87%

der Unternehmen, die 2025 Beschäftigung in Deutschland abgebaut haben, nennen die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit des Standorts als (sehr) großen Faktor.

VDA, Februar 2026

54%

der deutschen Automobilzulieferer befinden sich bereits in einer akuten Unternehmenskrise; 98 % sehen hohen Transformationsdruck.

Porsche Consulting / IfUS / EIP,
„Automobilindustrie 2026“ (n = 518)

–15 bis –17%

Pkw-Exporte aus Deutschland in die USA: seit den Zollerhöhungen 2025 Quartal für Quartal zweistellig rückläufig gegenüber dem Vorjahr.

VDA / Europäische Kommission, Februar 2026

350.000

Arbeitsplätze bei europäischen Automobilzulieferern sind bis 2030 gefährdet – über 100.000 Streichungen wurden allein 2024/25 angekündigt.

CLEPA (Europäischer Zulieferverband), 2025

Sie liegt näher, als viele suchen.

Wer diese Schlagzeilen liest, sucht die Antwort oft in der Ferne – USA, Asien, Big Player. Dabei zeigt der Blick auf die Konzerne: Die Musik spielt längst vor der eigenen Haustür.

Die Großen handeln längst

- **Mercedes-Benz** verdoppelt die Kapazität im ungarischen Kecskemét auf 400.000 Fahrzeuge pro Jahr – und verlagert die A-Klasse-Produktion dorthin.
- **BMW** lässt die „Neue Klasse“, das wichtigste Modellprogramm des Jahrzehnts, in Ungarn fertigen.
- **Volkswagen** produziert die Passat-Reihe vollständig in der Slowakei.

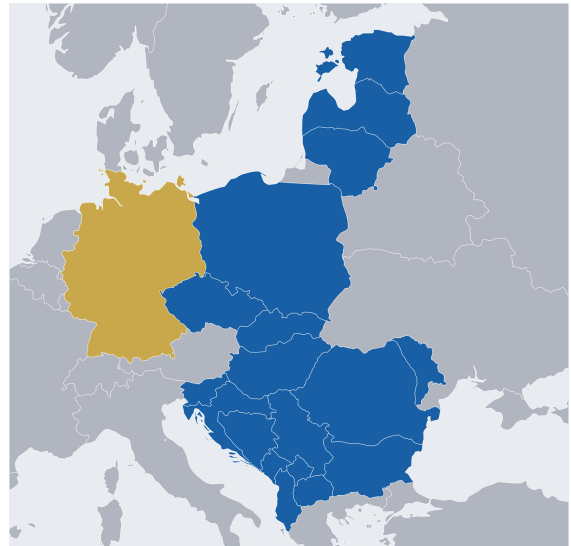
Quellen: F.A.Z., dpa, 2026



Moderne Fertigung in Mitteleuropa: Nähe, Infrastruktur und wettbewerbsfähige Kosten schließen sich nicht aus.

Konzerne beschäftigen für solche Entscheidungen ganze Stabsabteilungen. **Produktions-KMU haben dieselben Optionen** – ihnen fehlt meist nur die nüchterne, belastbare Entscheidungsgrundlage.

Und: Standortentscheidung heißt nicht Standortaufgabe. Die Bandbreite reicht von der **Beschaffung** im nahen Ausland über **Lohnfertigung** einzelner Baugruppen und ein **zweites Standbein** zur Absicherung der Lieferkette (Dual Sourcing) bis zur Teilverlagerung – oder zur bewussten Entscheidung **für** Deutschland. Dann aber auf Basis von Zahlen statt Bauchgefühl.



Die MOSE-Region: 18 Länder zwischen Ostsee und Adria – von etablierten EU-Mitgliedern bis zu EU-Beitrittskandidaten, alle in Tagesdistanz zu Deutschland.

Was die wenigsten wissen: Auch die Nicht-EU-Länder dieser Region liefern Industriegüter zollfrei nach Deutschland – abgesichert durch zwei EU-Instrumente, die seit Januar 2026 einfacher anwendbar sind als je zuvor. Die Fakten auf der nächsten Seite.

Zollfrei vor der Haustür: SAA und Pan-Euro-Med-Zone.

Zwei wenig bekannte EU-Instrumente machen den Westbalkan zollrechtlich beinahe zum verlängerten Binnenmarkt – für Beschaffung wie für eigene Fertigung.

Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen (SAA)

Mit jedem der sechs Westbalkan-Staaten hat die EU ein bilaterales Abkommen geschlossen, das eine Freihandelszone etabliert und die Länder schrittweise an den EU-Binnenmarkt heranzuführt:

Nordmazedonien · 2004

Albanien · 2009

Montenegro · 2010

Serbien · 2013

Bosnien und Herzegowina · 2015

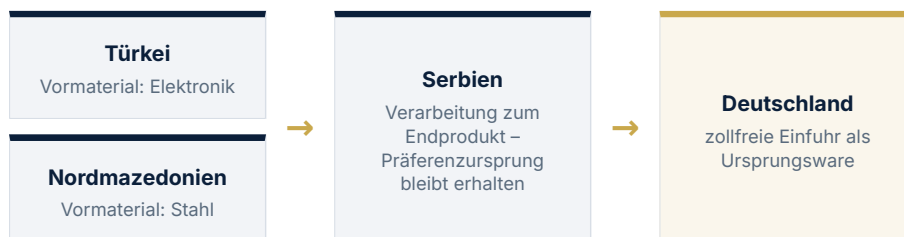
Kosovo* · 2016

Kern für die Praxis: Praktisch alle industriell und gewerblich hergestellten Waren – Maschinen, Autoteile, Elektronik, Textilien – können **zollfrei** nach Deutschland eingeführt werden; die vertraglichen Übergangsfristen zur Zollbeseitigung sind abgelaufen. Voraussetzung ist der Präferenzursprung der Ware, nachgewiesen per Ursprungserklärung bzw. Warenverkehrsbescheinigung EUR.1; die Einfuhrumsatzsteuer fällt wie bei jedem Import an.

* Statusbezeichnung im Einklang mit der Resolution 1244 des VN-Sicherheitsrates; beim Kosovo liefen die letzten Übergangsfristen bis 2026.

Pan-Euro-Med-Zone (PEM) und diagonale Kumulierung

Die PEM-Zone verbindet die EU, die EFTA-Staaten, die Türkei, den Westbalkan und weitere Partner zu einem Raum mit einheitlichen Ursprungsregeln. Ihr größter Vorteil ist die **diagonale Kumulierung**: Vormaterialien aus anderen PEM-Ländern dürfen verarbeitet werden, ohne dass das Endprodukt seinen Zollvorteil verliert.



Vereinfachtes Beispiel; maßgeblich sind die Listenregeln je Warengruppe und der formale Präferenznachweis.

Seit 1. Januar 2026: die Regeln sind drastisch vereinfacht

Ein Regelwerk statt zwei

Es gilt ausschließlich das revidierte PEM-Übereinkommen – die parallelen Altregeln von 2012 sind Geschichte.

~95 % einfacher

Rund 95 % der Ursprungsregeln wurden vereinfacht oder flexibilisiert; Toleranzen für Fremdmaterial wurden spürbar erhöht.

Weniger Papier

Die komplizierten EUR-MED-Nachweise und Kumulierungsvermerke entfallen – es genügen die Standardnachweise.

Quellen: Europäische Kommission (Access2Markets), IHK Stuttgart, GTAI, Generalzolldirektion

Wer gehört zur PEM-Zone?

Westbalkan: Albanien · Bosnien und Herzegowina · Kosovo* · Montenegro · Nordmazedonien · Serbien | **außerdem:** EU-27 · EFTA (Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz) · Türkei · Färöer · Georgien · Republik Moldau · Ukraine · Mittelmeerpartner (Ägypten, Israel, Jordanien, Marokko, Tunesien, bes. paläst. Gebiete sowie Algerien, Libanon, Syrien**)

** Nehmen mit Stand Januar 2026 noch nicht an den revidierten PEM-Regeln teil.

Handeln statt abwarten.

Die Lage ist ernst – aber nicht alternativlos. Die Fraunhofer-Studie ELAB2040 beziffert, was in der europäischen Antriebsstrang-Produktion bis 2040 auf dem Spiel steht: bis zu 95 Mrd. € Wertschöpfung und rund 726.000 Arbeitsplätze. Dieselbe Studie zeigt aber auch den größten Hebel: bessere Standort- und Rahmenbedingungen – in den Modellrechnungen bis zu +90 Mrd. € Wertschöpfung bereits bis 2030.

Für den einzelnen Mittelständler heißt das: nicht auf die große Politik warten, sondern die eigenen Optionen kennen. Eine belastbare **Gesamtkostenrechnung je Standort** – Löhne, Energie, Logistik, Förderungen, Zoll- und Ursprungsfragen – macht aus einer Bauchentscheidung eine Unternehmerentscheidung. Dabei gilt: Fachkräfte haben ihren Preis, auch in der MOSE-Region. Entscheidend ist nie der einzelne Kostenfaktor, sondern die Gesamtrechnung.

**„Unternehmer“ kommt von „etwas unternehmen“.
Weniger meckern, mehr handeln – die Instrumente liegen bereit. Vor der eigenen Haustür.**

IHR ANSPRECHPARTNER

Sasha Vujinovic

Dipl.-Betriebswirt (BA) · B.Eng. Elektrotechnik & IT (Automation)

Standortkompass unterstützt deutsche Produktions-KMU bei Standortentscheidungen in 18 Ländern der MOSE-Region – nüchtern, diskret und mit einer entscheidungsreifen Vorlage als Ergebnis.

Adresse Schwarzwaldstraße 61 · 79539 Lörrach

Telefon +49 (0)151 42868894

E-Mail info@standortkompass.de

Web www.standortkompass.de



Kostenloses Erstgespräch – unverbindlich und diskret. →

Quellen: VDA, Presse-Material zur Jahres-Pressekonferenz, Februar 2026 · Porsche Consulting / IfUS-Institut / Executive Interim Partners, Studie „Automobilindustrie 2026“, 2026 · CLEPA, Data Digest, 2025 · Fraunhofer IAO, Kurzstudie „ELAB2040 – Wertschöpfung und Beschäftigung in der Automobilindustrie“, Juli 2026 · Europäische Kommission, Access2Markets (Westbalkan / PEM) · IHK Stuttgart, „Pan-Euro-Med-Freihandelszone“ · GTAI · Generalzolldirektion · F.A.Z. / dpa, September 2026.

Hinweis: Dieses Whitepaper dient der allgemeinen Information und ersetzt keine Rechts-, Steuer- oder Zollberatung. Alle Angaben ohne Gewähr; Stand: September 2026. Bildmaterial: Standortkompass. © 2026 Sasha Vujinovic – Standortkompass, Lörrach.